

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Samstag, den 16. August

1919.

Nr 188

Wochenrundschau.

Witten in die eilige, fast überhitzte Verabreichung der Steuerergesse durch die Nationalversammlung in Weimar hinein ist die Inkorporation der neuen Verfassung erfolgt. Man hat sie im Reichsanzeiger veröffentlicht, die Nationalversammlung wieder in einen Reichstag umgewandelt, dem früheren Bundesrat und derzeitigen Staatenansatz der Namen Reichstag verliehen und aus dem Reichsanzeigerpräsidenten Bauer, Scheidemanns Nachfolger an der Spitze der Revolution, als Reichskanzler präsentiert. Damit ist die neue Gewalt des Herrn Ebert und seiner Leute auch verfassungsmäßig verankert. Voran ändert auch nichts die Ablehnung der Nationalversammlung, sich Reichstag zu benennen. Der Verfassungsausschuss hat ganz recht, dass ein Reichstag nur durch Neuwahlen geschaffen werden kann. Aber warum legt man diese Neuwahlen nicht an? Hat man Angst vor der „Stimme des Volkes“? Es ist glatter Betrug, wenn man die Lebensdauer der Nationalversammlung gewaltig verlängert. Die Verfassung selbst ist, mit dem genialen Werk des Fürsten Bismarck verglichen, ein Flickwerk von Kompromissen und Halbbelien, bei dessen Durchsicht einem der Schuttelehrstühle einfällt, der mit einem Paar neuer Stiefel in der Hand fragte: „Meister, die Stiefel sind jetzt fertig, soll ich sie gleich stücken?“

Simmerhin die Verfassung ist nun da, und wir müssen sehen, wie wir mit ihr fertig werden. Einwirken ist der Reichstag in fliegender Eile damit beschäftigt, uns vor dem Staatsbankrott zu retten. Steuer über Steuer wird vorgeschlagen und angenommen. Die Aufhebung des gewaltigen Finanzbedarfs ist nur möglich mit Hilfe der Durchsicht einer reichsweiten Steuerorganisation, die den bisherigen Bundesstaaten den Faden zu einem eigenen Leben abspinnet. Vor dem Kriege stellten bei einem Steuerertrahen von 5 Milliarden Mark dem Reich 35% zu, jetzt von 25 Milliarden nicht weniger als 75%. Das nennt man einen einheitlichen deutschen Nationalstaat, weshalb man in Berlin und in Weimar so; bei uns Schwaben aber heißt das preussisch werden, denn auch die Bundesstaaten sind jetzt sozialisiert, wobei schließlich der Diktator begriff, daß sozialistische und Sozialdemokratische unternommene Begriffe sind. Steht man diese Steuerlasten an, die uns das Reich auferlegt, und erwägt man dazu die Kosten der engeren Heimat, so fragt sich jeder: wofür tu es tragen können?

Man fragt sich aber noch etwas anderes, nämlich: Wann endlich wird geparkt werden? Die republikanische Registerkarte kostet jetzt ein Heidengeld. Ueberall stolpert man über Leute in neuen Ämtern und Kleinsten mit Kiefereinkommen. Allein in Stuttgart sind ganze Paläste bis ins Dach voll von solchen neuen Leuten, von denen kein Mensch weiß, was sie schaffen, umso besser aber, was sie kosten. Noch schlimmer ist es in Berlin. Da steht ein Auswärtiges Amt, dessen Bedeutung heute so gut wie auf Null zusammengeschrumpft ist, wo aber Tausende von Beamten ihr Wesen treiben, von denen die Hälfte ohne weiteres fortgeschickt gehört.

Es müssen schon Trüben und Wunder geschehen, sollen wir mit dem allgemeinen Zusammenbruch, vor dem Bankrott des Reiches bewahrt bleiben, wenn nicht mit dieser Geschäftshuberei aufgeräumt und liberaler ernsthafter Arbeit geleistet wird, wie sie beispielsweise Staatsrat Steiner den Eisenbahnverkehrsbehörden in geradezu vorbildlicher Weise aus Herz legte. Unsere Ernährung bessert sich ja allmählich, die Brotration soll erhöht, die Brotbeschaffenheit verbessert werden. Es ist auch an der Zeit, die Zwangsmäßigkeiten gegen unsere Bauern und Müller einzustellen. Die Fabrikarbeiter müßten wir einmal hören, die sich in solcher Weise knebeln lassen. Ohne freie Wirtschaft kommen wir nicht wieder hoch, aber die Revolution scheint für jedermann Freiheit zu bedeuten, nur für den Bauern nicht, der die neuen „Herren“ noch ganz anders spürt als die alten. Jetzt scheint er zur Selbsthilfe zu greifen.

Arbeitslose sind noch immer an der Tagesordnung. Selbst Bankbeamte und Buchhändler verschmähen das Mittel des Streiks nicht, wenn es um weniger Arbeit und mehr Lohn geht. Ein Mitteldeutscher Verkehrsstreik wurde mit Mühe verhindert, der Krawall in Chemnitz blüht gedämpft. Ueberall zeigt sich dieselbe Gescheitheit: Streik und Krawall wird so lange fortgesetzt, bis mindestens die Strafrechtlichkeit für die Rädelsführer erwirkt. Früher sprach man von Klassenjustiz, jetzt hat eine bestimmte Klasse die Justiz überhaupt abgeschafft. Wenn unsere Gefangenen zurückkehren, die werden schauen! Und es muß schon wunderbar zugehen, wenn wir bei der Kohlennot und ihren Folgen nicht spätestens im Oktober und November eine Neuausgabe der so jählichen Revolution erleben.

Aus Weimar.

Der große Finanzgalepp in Weimar ist in der Donnerstagssitzung zu einer Remonte gekommen. Die erste Lesung der großen Finanzergesse wurde beendet. Die Vorlage über das Reichsmotopfer ist dem zehnten, die Reichsabgabendeckung dem elften, und die Umfahrgeldergesse dem zwölften Ausschuss überwiesen worden. Der Gesetzentwurf wegen vorübergehender Beschränkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse wurde ohne weitere Erörterung auch in 2. und 3. Lesung endgültig erledigt. Aus der Schlussdebatte über die Steuerergesse ist von besonderem Reiz die Kritik, die der Zentrumsmann Burlage, also ein Kampfgenosse Erzbergers, an der Umfahrgeldergesse liest. Er bezeichnet sie als einen Kühnen, ja vielleicht verfehlten Entwurf. Es ist recht interessant, daß das Zentrum auf diese Weise bekannt gibt, daß sein Freund in der Regierung, der heute der eigentliche Beherrscher Deutschlands ist, doch nicht alles so getan hat, daß es die Fraktion ohne weiteres hinnehmen könnte. Im Ausschuss wird daher gerade an dieser Steuer, die besonders die entschiedenste Gegnerschaft der Unabhängigen und auch die der Rechtssozialisten besitzt, noch ziemlich herumgejastet werden. Einen scharfen Zusammenstoß gab es wieder zwischen Erzberger und seinen „Freunden“ auf der äußersten Rechten, die sich wieder einmal in trauem Einverständnis, wenn auch aus anderen Gründen, mit der äußersten Linken befanden. Der deutschnationalen Abgeordnete Ramm ist eine sehr schnelle Attacke gegen Erzberger, der gleich darauf, gemahnt wie eine Kacke, zum Gegenangriff überging und triumphierend ins Haus schmeterte: „Ich kann dem Herrn Abgeordneten Ramm nur erklären, der Reichsfinanzminister Erzberger bleibt in seinem Amte, solange er das Vertrauen der Mehrheit hat.“ Man sieht aus dieser festgesicherten Gestalt des Herrn Erzberger, daß ein Mann mit dickem Fell heute anders schwimmen kann, selbst unter Umständen, die einem andern längst den Todesstoß verfehl hätten. Nur fragt es sich, ob es wirklich das Vertrauen ist, was die Mehrheitspartei Herrn Erzberger seine Ränke weiterzeilen lassen, das Vertrauen in sein fegehaftes Können und seine Inerentfähigkeit, oder ob nicht gar die Furcht vor einer möglichen Reaktion es ist, die den Mann, der wohl die eigenartigste Figur aller Zeiten bleiben wird, auf der Höhe hält. Vielleicht will man zwischen zwei Uebeln nur das kleinere wählen. Dabei beschränken wir aber, daß eines Tages doch die Erkenntnis tagt, daß das Uebel Erzberger wahrhaftig nicht das kleinere war. Vorläufig muß man mit aller Gerechtigkeit feststellen, daß Erzberger gähe an seinem Plane hängt, die Finanzen des Reichs zu ordnen. Wir müssen aber selber dabei immer wieder bedenken tragen, ob der Weg, den er vorgezeichnet, der richtige und der genügende ist, um uns vor der Staatspleite zu retten.

Am gleichen Tage wurde die Beratung der Beschlüsse über Postgebühren, betreffend Änderung der Postschlüsselergesse und Fernspreckgebühren in Angriff genommen. Bei dieser Gelegenheit teilte Präsident Fejensbach mit, daß der Verfassungsausschuss einstimmig zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß das gegenwärtige Parlament noch wie vor die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung sei, daß es nur die Rechte und Pflichten habe, die die Verfassung dem Reichstage gebe, aber nicht den Namen. Die Nationalversammlung stimmte dieser Auffassung einhellig zu. Wie wir über diese Frage denken, das ist gemäß unserer früheren Vorlesungen in der Wochenrundschau kurz skizziert. Wir möchten hier nur das Besprechen in die Erinnerung zurückrufen, das dem deutschen Volke bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung gemacht wurde, nämlich, daß nach Verabreichung der Verfassung die Nationalversammlung einen neu zu wählenden Parlament, dem Reichstag, Platz zu machen habe.

Zur Begründung der Postvorlagen sagte Reichspostminister Sieberis u. a., daß die Post, die 1913 noch 89 Millionen Uebertrag abwarf, 1918 ein Defizit von 669 Millionen Mark habe. Für 1919 wird der Fehlbetrag auf 569 Millionen Mark geschätzt. Da die Post keine Zuschußverwaltung werden dürfe, müssen weiten Volksschichten so hohe neue Opfer auferlegt werden. Die drei Vorlagen sind dem Reichshaushaltsausschuss überwiesen worden. Der Freitag brachte eine Interpellation über den Rückgang der Kohlenförderung, sowie die Vorlage des Kohlenergesse.

Tagesneuigkeiten.

Die Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 14. Aug. Englischen Blättern vom 12. ds. Mts. zufolge erklärte Bonar Law auf die Frage Kennedys, welche Schritte unternommen würden, um die deutschen Kriegsgefangenen in England jetzt, wo die deutsche

Regierung den Friedensvertrag genehmigt habe, in ihre Heimat zurückzubehalten, daß die Gefangenen so bald wie möglich nach der Ratifikation des Friedensvertrages heimbekehrt werden. Dies sei jedoch eine Angelegenheit, die dem Friedensvertrag zufolge gemeinsam mit den Alliierten behandelt werden müsse.

Gegen den Völkerbund.

Berlin, 14. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington meldet, daß der Widerstand gegen den Völkerbund wachse, weil der belgische Ministerpräsident in der Kammer erklärt habe, der Völkerbund biete Belgien nicht den nötigen Schutz. Es müsse ihn auf andere Weise sicherstellen. Die Ansicht verstärke sich in Amerika, daß der Völkerbund nicht imstande sei, Kriege zu verhindern. — Im Senat hat der Senator Lodge scharfe Reden gegen den Völkerbund gehalten und damit großen Beifall erzielt.

Bänderungen in Kattowitz.

Breslau, 14. Aug. In Kattowitz ereigneten sich vor-mittags mehrere schwere Ausschreitungen. Auf dem Wochenmarkt wurden die Verkaufshände der Händler wegen der hohen Preise umgeworfen und geplündert, die Händler selbst mißhandelt. Die Polizei blieb machtlos gegen die zu Tausenden angesammelte Menge. Eine Kolie roher Eisen, meist Streikende, sowie Feldgrane und Matrosen durchzogen die Straßen. Die schlugen teilweise die Schaufenster ein und raubten ein Zigarettengeschäft vollständig aus. In der Rathausstraße versuchte die Menge die Polizeiwache zu stürmen. Es mußte militärische Hilfe requiriert werden. Die Soldaten gaben mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Menge auseinanderlief, indem sie eine Anzahl Bewundete zurückließ.

Niedriglich Deutschland rüstet ab.

Berlin, 15. Aug. In „Vorwärts“ wird die Frage aufgeworfen, ob wir auf dem Wege zur Abrüstung uns befinden und gesagt: Die Entente hat ihr Ziel erreicht. Die gewaltigste Kriegsmaschinerie der Welt ist gebrochen und der brutale Gewaltfrieden, den die Feinde uns aufgedrungen haben, ist ein Akt scharfer imperialistischer Vergewaltigung, um Deutschland dauernd zur Ohnmacht zu verdammen u. ihm die spezifische Herrensorganisation der Demokratie zu rauben, die allgemeine Wehrpflicht. Hierbei von Abrüstung zu reden, ist ebende Heuchelei, denn die erste Voraussetzung wäre völlige Gegenseitigkeit. Die streitenden Mächte denken aber gar nicht daran, auch bei sich abzurüsten. Frankreich und Amerika rüsten im Gegenteil munter weiter.

Tschechische Spionage in Berlin.

Berlin, 14. August. Wie die „B. Z.“ erzählt ist der tschechische Kommissar Barlos von der Polizei bei einem Einbruch in das deutsch-österreichische Konsulat in Berlin, Kleiststraße 19 ertappt und mit einem Komplexen verhaftet worden. In die Angelegenheit soll das tschechisch-slowakische Konsulat in Berlin verwickelt sein, dessen Leiter Hurka von den Adhären Barlos Kenntnis gehabt haben soll. Nach Mitteilung der „B. Z.“ soll man in eingeweihten deutschen und deutsch-österreichischen Kreisen seit längerer Zeit davon unterrichtet gewesen sein, daß von tschechischer Seite der Versuch unternommen wurde, in Deutschland einen regelrechten politischen Spionagedienst zu organisieren. Die Agenten des tschechisch-slowakischen Spionagedienstes gingen in dem tschechisch-slowakischen Konsulat ein und aus und dort sei auch der Plan entworfen worden, in das deutsch-österreichische Konsulat einzudringen und sich bei ihm verurteilen Geheimnissen zu bemächtigen. Am 10. August abends gelangten die Einbrecher in das Konsulat. Barlos, der sich vergebens bemüht hatte, mit Dietrichs, die von dem Diener des tschechisch-slowakischen Konsulats Kessik geleitet worden waren, den Schreibtisch des Konsuls zu öffnen, gelang es einem Schrank zu erbrechen, dessen Inhalt er eine Reihe von Akten entnahm. Beim Brechen des Konsulats wurden die Herrschaften von der Polizei, die von der Sache Wind bekommen hatte, verhaftet.

Persien in englischer Gewalt.

Berlin, 18. Aug. In auffälliger Weise verbreiten „Temps“ und „Journal des Debats“ die Nachricht, daß der Schah von Persien infolge eines mit England abgeschlossenen Abkommens und der deshalb in Teheran entstandenen Unruhen nach Europa abgereist sei. Durch das Abkommen wird Persien, obwohl ihm Unabhängigkeit und Integrität zugesprochen worden ist, unter englisches Protektorat gestellt. Die persischen Finanzen und die persische Armee kommen unter englische Kontrolle. England stellt Instrukteure und liefert moderne Waffen. Kein Staat außer ihm darf Beamte nach Persien entsenden. England

Anzeigen-Verträge für die einpalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 50 Pf. bei mehrmaliges entsprechend Rabatt.

Bernsprecher 209 Postfachkonto 5113 Stuttgart.

ionsfest
2 1/2 Uhr
gucker, bei
Wissens-
mar Gzer
ammlung
inspektor
ersbach.
19
Be-
llung.
meten
samt
Eitern
rau
dem.
!
chinen!
Art,
chinen
gold.
gu Kaufs-
778
e
e
n
chtung
a det
allität
p
Verkaufe
einen
Zah-
und
Pflanze-
zer,
erDolchund
dngt.
Geschäfts-
803.

gewählt. Persten eine Anleihe von ungefähr einer Milliarde Francs, leistet aber vorerst nur 2 Millionen Pfund Sterling Anzahlung, eine Summe, die das „Journal des Debats“ als in keinem Verhältnis zu der politischen Bedeutung des Vertrages stehend bezeichnet. England sagt Persten auch Verstand zu, um Geldentschuldigungen, sowie territorialen Wiederherstellungen zu erlangen, die im gemeinsamen Interesse Englands und Perstens liegen. Die persische Delegation, die sich seit Januar in Paris befindet, ist aufgelöst worden. Zum neuen persischen Minister des Aussen wurde Prinz Firuz Mirza ernannt, der das Abkommen unterzeichnet hat und den Schah auf seiner Reise nach Europa begleitet.

„Temps“ stellt fest, daß die Forderungen der persischen Regierung an die Friedenskonferenz niemals wieder von dem Obersten Rat der Alliierten noch von der internationalen Kommission behandelt worden seien. „Journal des Debats“ bemerkt, Persten füge sich nunmehr in das englische System ein. Die englisch-indischen Agenten hätten diesen Vorstoß machen können, denn in dem leeren Raum, den sie vor sich hätten, habe sich das neue britische Protektorat auf. Während sich die Friedenskonferenz, ohne Entscheidungen zu finden, um die Probleme Mittelasiens bemühe, ergäbe eine Politik, die wisse, welche sehr großen Vorteile sie aus dem Kriege ziehen könne, Erfolge und verwirklichte große Veränderungen im Orient. „Journal des Debats“ hofft, daß Frankreich durch Zugeständnisse in anderen Teilen des Orients werde entschädigt werden. Es spricht aber seinen Wunsch resigniert aus.

Ein Handschreiben Kaiser Karls.

Berlin, 15. Aug. In der Wiener Burg soll, nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“, ein Kurier mit einem Handschreiben des Kaisers Karl an Erzherzog Josef eingetroffen sein, in der der erstere darauf hinweist, daß er noch immer rechtmäßig gekrönter König Ungarns sei. Sodann vertraut er bis zum Augenblick seiner Rückkehr dem Erzherzog Josef mit der Stellvertretung u. drückt ihm als Chef des Hauses Habsburg den Dank aus für den der Dynastie geleisteten Dienst.

Kleine Nachrichten.

Budapest, 14. Aug. Wie das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ meldet, können die Deutscharbeiten im Lande wegen des Kohlen- und Benzinmangels nicht ausgeführt werden. Das bedeutet für Ungarn eine Katastrophe und ist geeignet, auch den Ernährungskommissionen der Entente-mächte Sorgen zu verursachen.

Bern, 14. Aug. Wie der „Corriere della Sera“ aus Rom meldet, hat das Deutsche Reich den Palazzo Lortionia angekauft. Das Blatt vermutet, daß er zum Sitz des vatikanischen Gesandten auszuweisen ist und daß der Palazzo Bonaparte, der bisherige Sitz der deutschen Gesandtschaft, künftig zum Sitz der Botschaft werden soll.

Hamburg, 14. Aug. Eine heute vormittag abgehaltene Versammlung der ausländischen Bankangestellten hat mit 1590 gegen 2 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen eine Entschliessung angenommen, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß auf die neuerlichen Vorschläge der Bankleitungen nicht eingegangen werden könne.

Bern, 14. Aug. Wie der „Temps“ meldet, finden an der griechisch-bulgarischen Grenze griechische Truppenkonzentrationen statt. Es ist möglich, daß Griechenland gegenüber Bulgarien ähnlich handeln wird, wie Rumänien gegenüber Ungarn.

Konstanz, 14. Aug. Gestern nachmittag ist der letzte Transport deutscher Internierter aus der Schweiz, bestehend aus 8 Offizieren und 40 Mann hier eingetroffen. Am Dienstag abend kamen 248 Offiziere und 296 Mann an. Damit sind die Interniertentransporte aus der Schweiz beendet. Einzeltransporte werden in den nächsten Tagen noch erwartet, ebenso ein Transport Schwererwundeter in der nächsten Woche.

Vermischtes.

— **Eröffnung der Mittelmeerfahrten.** Hamburg, 14. Aug. Die hiesige Reederei Robert W. Sloman jun. sendet als ersten Dampfer nach dem Mittelmeer seit Ausbruch des Krieges den Dampfer „Diana“ aus.

— **Ein Großfeuer brach gestern Abend kurz nach 8 Uhr in dem Joffener Barackenlager aus.** Infolge des heftigen Windes, von Wassermangel und von unzureichender rascher Hilfe nahm es sehr große Ausdehnung an. Viel Baracken sind völlig niedergebrannt. Ebenso sind die Entkaufungs- und die Badeanstalt des Lagers zerstört worden. Der Schaden dürfte mehrere hunderttausend Mark betragen. Die Ursache des Feuer konnte noch nicht festgestellt werden, doch wird Brandstiftung nicht für ausgeschlossen gehalten.

— **Eine neue Gefahr für das Zeitungsgewerbe.** Als Wirkung des Kohlenmangels wird sich in naher Zukunft eine bedrohliche Gefahr der Papierherstellung für die Zeitungen geltend machen. Zwei der größten oberbayerischen Papierfabriken haben bereits in diesen Tagen den Betrieb schließen müssen. Dadurch wird die Belieferung der aus Oberbayerischen versorgten Bezirke, das sind vor allem die Berliner Tageszeitungen, so ernstlich in Frage gestellt, daß das Reichsministeramt selbst mit der Möglichkeit einer Einstellung der Tageszeitungen rechnen zu müssen glaubt. Die Lage der westbayerischen Papierfabriken, die mit Braunkohlen arbeiten, ist nicht ganz so unglücklich.

— **Wie Amerika die Preise senkt.** Amsterdam, 14. Aug. Das amerikanische Bureau meldet aus Jacksonville in Florida, daß über eine Million Eier, Hunderttausende von Büchsen Lebensmittelmischungen und 27500 Pfund Zucker in Warenhäusern und Rührspeichern zur Herabsetzung der hohen Lebensmittelpreise beschlagnahmt wurden.

— **Frangösische Schiebererei.** Am Abend des 13. August wurde, wie die „Frankfurter Nachrichten“ melden, in dem in der neutralen Zone gelegenen Orte Egenroth (Tanus) der auf dem Nachhauseweg befindliche Landwirt Willy Kläner von frangösischen Soldaten, die er bei einem Rantichendiebstahl beobachtete, erschossen und erheblich verletzt.

— **„Präsident“ Dorten.** Nach dem Berliner Lokalanzeiger ist der „Präsident“ der rheinischen Republik, Dr. Dorten, gestern in Köln verhaftet, aber auf Betreiben der britischen Besatzungsbehörden wieder freigelassen worden.

— **Vaterländische Lieder verboten.** Kreuznach, 14. August. Die frangösischen Militärbehörden haben das Singen vaterländischer Lieder bei Schulausflügen verboten. Höhere Ausflüge mit der Eisenbahn müssen vorher genehmigt werden.

— **Lebensmittelmangel in Paris.** Gestern kam es in Paris zu großen ärmlichen Kundgebungen gegen den Lebensmittelmangel, die sich gegen Abend über die ganze Stadt ausbreiteten. Etwas heraus wurde durch ein starkes Aufgebot von Polizei und Soldaten gesichert.

— **Verzinsung durch Rachen.** Unter ägyptischen Bergbauergesellschaften sind nach dem Ermisse von Rachen, der mit Mandelöl suberret war, in Leipzig 14 Personen erkrankt. Zwei sind gestorben, einige schweben noch in Lebensgefahr.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 16. August 1918.

— **Erntezeit.** Senfe und Sichel klingen durchs Land, überall schafften emsige Hände mit Eifer und Fleiß, um den Segen zu bergen, den der Himmel uns beschert. Dank des glücklichen Wetters der letzten Woche ist die Ernte in vollem Gange. Bräutender Sonnenglanz liegt seit Tagen auf den Fluren, bringt das Korn zur Reife und dürrt das Gras. Die mühselige Arbeit, die große, fast zärtliche Sorgfalt, die der Landmann im Laufe des Jahres aufwandte, um seine Acker zu bebauen, trägt jetzt ihre goldenen Früchte. Sägen doch die Leute aus den Städten einkmal, wie es nun für den Landmann gilt zuzufassen und ohne Aufsehen zu arbeiten, daß das kostbare Gut, auf das das ganze Volk seine Hoffnungen baut, geborgen wird. Wie könnte ein Großteil unseres Volkes bei dieser Gelegenheit wieder lernen, was arbeiten ist. In den Städten sieht man aber immer nur die Sonnenseiten, die der Bauer sicherlich hat. Aber man vergesse dabei auch nicht den großen Schatten, der auf der andern Seite des gleichen Hauses liegt. Der Landmann kennt keinen Schiffsdienst, ja, oft darf er nicht Sonn- und nicht Feiertag kennen, wenn er die Unmühseligkeit bewilligen will, die auf ihn einstrahlt. Das sind solche Gedanken, die uns in der Zeit der Ernte anspringen. Nun sollen die Halme wieder unter den kräftigen Hieben von Schnitter und Schnitterinnen, in großen Garben stehen sie wieder auf, um entweder in die Scheuer oder gleich an die Dreschmaschine zu wandern. Die Erntezeit bringt Brot fürs Volk. Wenn alles arbeiten und schafften wollte, so wie der Landmann jetzt mit Fleiß den Segen des Himmels birgt, dann könnte noch mancher Segen anderer Art für unser Volk erhalten bleiben und damit große Gefahr abgewendet werden.

— **Prüfungen im Aufbeschlag.** Nachstehende Hufschmiede haben u. a. die an den Lehrerkandidaten in Hall, Reutlingen und Ulm abgehaltene Prüfung im Aufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht: Christian Krauß von Reihingen, Hermann Müller von Grünthal (N. Fr. Kreis) u. Hermann Rietzhammer von Holzbrunn (N. Fr. Kreis).

— **Vorlesungsverzeichnis der Universität Tübingen.** In Nr. 183 des Staatsanzeigers ist das Vorlesungsverzeichnis der Universität Tübingen für das Winterhalbjahr 1918/20 veröffentlicht.

— **Obstverwertung.** Die Obstverwertungsgenossenschaften in Württemberg sind gegen jede Ausfuhrbeschränkung, sofern die im Reich und Land für die Obstverwertung zuständigen Stellen sich für die Freigabe des Obstverkehrs entschließen sollen. Bei dem Massenanstieg von Birnen soll deren Trocknen und Verwertung durch Mosten kein Hindernis bereitet werden. Wo Obstverwertungsgenossenschaften bestehen, sollen diese ausschließlich an Stelle der Kommunalverbände mit der Obstverwertung und Obstverwertung beauftragt werden.

— **Haiterbach, 15. Aug.** Die am letzten Mittwoch abend von Herrn Verlagsbuchhändler Jordan aus Riga in der hiesigen Kirche abgehaltene evangelische Feier war gut besucht, namentlich von Seiten der Kinderwelt. Wenn die Erwachsenen etwas dinn gefühl waren, so dürfte der Grund in der bereits in so hohem Gange befindlichen Dehndernis zu suchen sein. Es war nichts alltägliches, was an diesem Abend geboten wurde. Zuerst sprach uns Herr Jordan an die Geschichte der Ostsee, in die dänischen Provinzen Rutland, Föland und Östland. Er erzählte uns von den dort ansässigen Deutschen, den Reichsdeutschen und Baltten, denen es vor dem Kriege recht gut, aber während und nach dem Kriege recht schlecht gegangen sei, besonders als die bolschewistische Welle das unglückliche Land überflutete. Bilder von der einstigen Hansestadt Riga, von Reval und Dorpat, von Stettin, deren Aussehen ausgesprochen deutschen Charakter hat, veranschaulichten die trefflichen, klaren Ausführungen des Redners. Auch von den deutschen Kolonien in der Ukraine und im Kaukasus gab er interessante Schilderungen. Einige Bilder von Petersburg und Moskau zeigten das Aussehen der russischen Städte mit ihren unzähligen Türmen und Kuppeln. Anschließend folgte, von den Anwesenden

mit großer Aufmerksamkeit und tiefer Andacht verfolgt, die Durchführung der Meisterlieder, das Leben Jesu in seinen wichtigsten Stationen darstellend. Der Eindruck hiesiger war ein überwältigender, namentlich als Meister wie Raffael, Tizian und Peter aufstiegen. Die Besucher der Feier werden sich stets mit großer Befriedigung an diesen Abend erinnern.

— **Sulz, 15. Aug.** Durch Verfügung des Arbeitsministeriums vom 7. Aug. wird die Gemeinde Sulz ermächtigt, zum Zweck der Herstellung einer Verbindungsstraße vom Ortsteil „Kloster“ bis zur Straße „Sulz-Ruppinger“ als Nothilfearbeit die erforderlichen Grundstücke und Rechte an Grundbesitzern im vereinfachten Enteignungsverfahren zu erwerben.

Aus dem übrigen Württemberg.

— **Bieringen, N. Fr. Kreis, 14. Aug.** Über 60 Lehrer und Lehrerinnen, den Bezirksschulinspektor Halber-Kollenburg als Führer, haben dem Senor der Bezirksschulinspektion, Oberlehrer a. D. Albus die letzte Ehre erwiesen. Er war geboren am 24. Februar 1833 zu Bieringen N. Fr. Kreis, als Sohn des damaligen Hofschulrats Albus. Zunächst für das Metzgerhandwerk bestimmt, entschied er sich bald für den Lehrberuf und absolvierte seine berufliche Vorbildung mit Auszeichnung. Ständige Verwendung fand der hervorragende Schullehrer in Mergentheim und Stuttgart. Am 1. April 1900 trat er in den Ruhestand. Er verlebte seinen Lebensabend im traulichen Familienkreise in seinem „Ruhstift“ am Neckar in seinem Geburtsort und erreichte das hundertjährige Alter von 86 1/2 Jahren.

— **Stuttgart, 16. Aug.** Der ehemalige Bundesrat, der in seiner durch die neue Reichsverfassung veränderten Zusammensetzung den Namen „Reichsrat“ erhalten hat, zählt als württembergische Mitglieder: den Staatspräsidenten Bloß, den Finanzminister Lisching und den Minister des Innern Dr. Lindemann. Zu Stellvertretern sind, wie das Neue Tagblatt berichtet, ernannt: der württembergische Gesandte Karl Hildebrand in Berlin, die Ministerialdirektoren Schleich und Schäfer sowie Generalmajor Renner, Militärbevollmächtigter in Berlin.

— **Stuttgart, 14. Aug.** Das Städt. Elektrizitätswerk muß wegen schlechter Kohlenjahre am Samstag, Sonntag und Montag von morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr das gesamte Leistungsnetz ausschalten. Von den Straßenbahnen werden an diesen drei Tagen nur einige Hauptlinien verkehren.

— **Untertürkheim, 14. Aug.** Im Neckar hat sich jetzt ein stilles Familienbadebassin entwickelt, wobei Männlein und Weiblein sich durcheinander ergötzen. Zu diesen Freuden gesellt sich auch das Leid. Einem männlichen Badegast sind gestern 800 A gestohlen worden.

— **Vom Heber, 15. Aug.** Der Polizeiwart Karl Klein, der im Januar in Berlin einen Orientkurs und verschiedene Reimondramas eingeschossen hat, ist durch Unter-Verhörer von der Sicherheitskompanie Heberberg verhaftet worden. Auf die Festnahme Klein waren 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Klein war schon zweimal entkommen. Im Januar wollte er in Berlin und am 23. Juni in Ruhlend, wo er sich ebenfalls schwere Verbrechen zuschulden kommen ließ.

— **Reutlingen, 15. Aug.** Der auf dem Dach eines Neubaus arbeitende 33-jährige Zimmermann Theodor Junger von Gomaringen ist infolge der Hitze ohnmächtig geworden und trotz der Sicherheitsabsperrung vom Dach gestürzt. Er wurde tot aufgehoben. Junger hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

— **Badenau, 15. Aug.** Dem Betrieben nach hat ein Teil der Heizer in den hiesigen Fabriken heute früh 9 Uhr die Arbeit niedergelagt, um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen.

— **Balingen, 15. Aug.** Stadtschultheiß Hofmann, der seit 13 Jahren an der Spitze der Stadtgemeinde erfolgreich wirkt, hat den zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen Gemeinderat mit der Mitteilung von seinem bereits auf den 15. September erfolgenden Rücktritt vom Amte überrascht, da er die Stelle eines Direktors der Vereinstätigen Brauereien Balingen-Ehingen zu diesem Zeitpunkt übernehmen wird.

— **Ritzberg a. Nurr.** Der auf unserer Markung reichlich vorhandene Muschelkalk zählt zu den besten von ganz Württemberg; er enthält 93% Kalkerde. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, die ein auf der südlichen Seite der Bahnlinie Badenau-Bietigheim liegendes Gelände von über 2 Hektar von der Gemeinde gekauft hat. Die Ausbeutung des mächtigen Steinlagers (ca. 50 m hoch) dürfte 70 Jahre in Anspruch nehmen. Die Grundstückbesitzer des Grundbesitzes, der Erstellung eines Ringofens zur Gewinnung von gebranntem Kalk, des Schotterwerkes, des Gleisanschlusses, der Büro- und Wohngebäude usw. werden sich auf 400 000 A belaufen. Ein großer Teil dieser Summe (Geschäftsanteil und Kapitalsumme 500 A) ist von hiesigen Bürgern gezeichnet. Nach den Rentabilitätsberechnungen erwartet man 5-7% Kapitaldividende.

— **Salach.** Gestern Abend um 8 Uhr brach in der Papierfabrik Salach-Süßen ein Schadenfeuer aus, das bald große Dimensionen annahm. Dem Feuer fielen ein großes Gebäude und drei Lagerstuppen mit sämtlichen Vorräten an Zellulose und sonstigen Materialien zum Opfer. Infolge der großen Hitze wurden die Lösungsarbeiten sehr erschwert. Der Schaden soll sehr groß sein. Die Göppinger Feuerwehr wurde gegen 9 Uhr alarmiert und trat um 10 Uhr mit der Dampfspritze auf dem Brandplatz ein. Um 1/2 11 Uhr war die größte Gefahr beizichtigt. Die Entstehungswahrscheinlichkeit ist unbekannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Deber
End auf V
Lokomotiv
wollte. De
getrennt.

— **Tam**
Nachmittag
und Tambe
aufgefunden.
hut und gre
einander del
Raubmord
war, wies
Fehlen der
brechen ver
büch verfeh
alt, hat die
selbst ha del
ausgeschüde
am 23. Jul
seit dem ver

— **St**
at. Freuden

— **St**
Abteilung

1) B
die Firma
warenfabr
Otto Rüd

2) B
bel der Fir
geschäfts i
ar. In der
übergegan
Reichs- (S
Den

830

— **Rad**
holz

— **Kau**
Langhol

Das
Behn
genten der
mollen ver
Dien

hier einger

— **Fär**

— **Auf**
Anshil

— **25 g**
zu 65 Bf
Brinjte
dior, G
Grüning
abgegeben

Magold, 1
Stad

— **St**
Gutrecht

826



Dehringen, 14. Aug. Die Frau des Bahnmästers End auf Posten 84, nahe bei Eichau, wurde von einer Lokomotive erfasst, als sie ihre Gänse vom Gleise treiben wollte. Der Kopf wurde ihr vollständig vom Rumpfe getrennt.

Tannheim O.A. Leutkirch, 14. Aug. Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde im Wald zwischen Haslach und Tannheim eine Karke in Verwesung übergegangene Leiche aufgefunden. Der Leiche trug bessere Kleider, grauen Lodenhut und grauen Regenmantel, die sich jedoch nicht bei einander befanden. Die Lage der Leiche deutet auf einen Raubmord hin. Der Kopf, der blutüberströmt und schwarz war, wies anscheinend eine Schußwunde auf. Auch das Fehlen des Geldes bis auf kleine Münzen läßt ein Verbrechen vermuten. Die Leiche scheint nach der Tat im Gebüsch versteckt worden zu sein. Der Tote etwa 40 Jahre alt, hat blondes Haar und blonden Schnurrbart. Die Leiche hat es sich um den vor einiger Zeit wiederholt ausgeschriebenen Pferdchändler Lig aus Ravensburg, der am 23. Juli zum letztenmal in Kiblegg gesehen wurde und seitdem verschollen ist.

Familiennachrichten.

Gestorben: Maria Springmann, Wäldermeister, 35 Jahre alt, Treubensdorf; Johanna Schäfer 66 Jahre alt, Hirtlingen; Johanna

Wid. 78 Jahre alt, Rottenburg; Wilhelm Hühler, Sonnenwirt, Bietzenhausen; Fritz Schalte, Fährbrunn; Mathilde Szal, Herrenberg; Joh. Zimmermann, Mautermeister, 57 Jahre alt, Harb.

Gottesdienste der Stadt Nagold.

Evangel. Gottesdienst:
Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 17. August 1/2 10 Uhr Predigt (Pfeiderer), 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter.) 8 Uhr Bibelstunde (Pfeiderer.)

Kath. Gottesdienst:
Sonntag, 17. August 1/2 8 Uhr in Rohrdorf Predigt und Amt. 1/2 10 Uhr in Nagold Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht.

Beste Nachrichten.

Weimar, 16. Aug. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Kohleninterpellation der Reichsparteien behandelt. Der Reichswirtschaftsminister entrollte dabei ein eindrucksvolles Bild unserer wirtschaftlichen Lage und der Lage der Kohlenversorgung.

Berlin, 15. Aug. In einer Note an die Entente protestiert die deutsche Regierung gegen den Vorwurf der absichtlichen Verzögerung der Räumung Ostlands.

Berlin, 16. Aug. Den Reichsbeamten wird eine Entschädigungszulage von 800 Mark für Unverschuldeten, 1000 Mark für Verheirateten, 200 Mark für jedes Kind in Aussicht gestellt.

Berlin, 16. Aug. Reichspräsident Ebert hat an den Schweizer Bundespräsidenten ein Danktelegramm für die Interimsverwaltung der Schweiz geschickt.

Basel, 16. Aug. Die Brotrationierung in der Schweiz wird Anfang Dezember aufgehoben werden.

Paris, 16. Aug. Aus einem neuen englischen Weisbuch ist zu entnehmen, daß der französische Ministerpräsident Ribot sich im August 1917 gegen eine Friedensvermittlung der Kurie ausgesprochen hat.

Amsterdam, 16. Aug. Englischen Vätern zufolge haben in Armenien neue Verfolgungen der armenischen Bevölkerung durch Türken und Kurden eingesetzt.

Konstantinopel, 16. Aug. Der wegen der Armenier-Massaker verhaftete General Haki Pascha ist aus dem Militärgefängnis entflohen.

Wien, 16. Aug. Der drohende Einmarsch der Rumänen in Westungarn hat die deutsch-österreichische Regierung zu einer Note an Clemenceau veranlaßt, der gebeten wird, diesen Einmarsch zu verhindern und Deutsch-Österreich den Schutz der westeuropäischen Deutschen zu übertragen.

Wutwahl. Wetter am Sonntag und Montag.
Vereingelte Gewitter, trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Werner Wilhelm, Weiler, Nagold. Druck u. Verlag: G. W. Zaiser, Nagold (Karl Zaiser) Nagold.

Wirt. Amtsgericht Nagold.
Im Handelsregister
Abteilung für Eingestrichene wurde heute eingetragen:
1) Band I Blatt 270:
die Firma „Schwarzwälder Terrazzo- und Zementwarenfabrik Otto Röpfer in Altsenftig“. Inhaber: Otto Röpfer, Bauwerkmeister in Altsenftig.
2) Band I Blatt 117:
bei der Firma Hermann Reichert, gemischtes Waren-
geschäft in Nagold: Das Geschäft ist mit der Firma
auf den Sohn Hermann Reichert, Kaufmann in Nagold,
übergegangen, welcher es unter der Firma „Hermann
Reichert“ fortführt.
Den 12. August 1919.
Stv. Amtsrichter:
(v. a.) Gönnerl.

Wildberg.
**Nadelstamm-
holzverkauf.**
Aus dem Stadtwald Orstling kommen zum Ver-
kauf:
Langholz Kl. II. 14,97 Fm., Kl. III. 47,40 Fm.,
Kl. IV. 41,11 Fm., Kl. V. 4,38 Fm.
Das Holz ist schön und die Abfuhr günstig.
Bedingungslose Angebote in ganzen und 1/10 Pro-
zenten der Logpreise von 1919 des Forstverbandes Calw
wollen berücksichtigt werden.
Dienstag, 19. August d. J.,
abends 6 Uhr
hier eingereicht werden.
Stadtschultheißenamt.
Muschler

Walddorf O.A. Nagold.
Für die Farrenhaltung werden etwa 100 Ztr.
Stroh
zu kaufen gesucht.
Anträge erbiten an das
Schultheißenamt.

Auf 837
Ausstellungsmarke 33
Anfragen für Buchstabe A-B
25 gr. Tee
zu 65 Pfg., die bei
Brüning, Gauß Kon-
dilor, Gauß Karoline u.
Grüniger Jakob
abgegeben werden.
Nagold, 15. 8. 1919.
Stadtschulth. Amt.
Ebhäuser.
Gutachten, eiserne
Herb
hat zu
verkaufen
Johs. Pfeiff,
Sattlermeister.

Pferdverkauf
am nächsten Dienstag,
morgens 1/2 8 Uhr auf
der Stadtpflege-Kanzlei in
Nagold. 829

Gelbe 791
Rüben
zu Speise- und
Futterzwecken
liefert fortwährend
Julius Raaf
Nagold. Tel. 77.

Stadtpflege Nagold.
Der Brandschadensbeitrag für 1919
ist in seinem ganzen Betrage noch zur Zahlung fällig. Ich
erlaube deshalb um dessen Bereinigung.
818 **Lenz.**

Walddorf O.A. Nagold. 844
Die hiesige Gemeinde sucht einen etwa 2-jährigen
Zuchtfarren
zu kaufen. Anträge erbiten an das
Schultheißenamt.
Nagold.

Im Laufe der nächsten Woche treffen
für uns mehrere Waggons
Zwiebeln, Gelbe Rüben
und Kraut
ein. Bestellungen nehmen entgegen
Julius Raaf Tel. 77.
Ludwig Reck Tel. 76.

Wildberg.
Zerkauft eine ausnahmsttarke, gute,
gewöhnliche
Milchkuh
und einige hundert Liter
Milch.
Zu kaufen suche ich
Stroh, gut gemachtes Dehmd
oder ein Stück Dehmdgras zu pachten.
831 **Ludwig Schöttle.**

Kleiner junger
Zwergpintcher
zu kaufen gesucht.
Julius Feiler
Pforzheim Tel. 2534
Dahselbst zu verkaufen: ein eff.
Kinderbett mit Koffernmatratze

Guter Ton and seine
Güte
Geschenkwerk 4 5,50. Die
Kunst des Gefäßens 6,40.
Mod. Weg 3, Ehe 3,20. Be-
kämpfung der Schädlichkeit
3,35. Die Gabe der gewand-
ten Unterhaltung 3,20. He-
bendirektoren 3,20. Lang-
schub 3,35. Moser'sche
7,40. Violin'sche 6,50.
Traumbuch 2,65. Posa-
nen- und Geschichtsblätter 5,50.
1000 chem. techn. Rezepte zu
Handelsartikeln 5,50. Nach-
nahme L. Schwarz & Co.,
Verlag, Berlin N 14 An-
nenstr. 24. 10m

**Violin-
Gitarre-
Zither-
Saiten**
in bester Qualität
zu haben bei
G. W. Zaiser
Buchhandlung Nagold.

Bekanntmachung.
Die immer mehr um sich greifende Kohlenknappheit
und der dauernd schlechte Wasserstand nöthigen uns, vom
Montag den 18. d. M. ab erneute Einschränkungen
in der Stromlieferung durchzuführen. Zu diesem Zwecke
werden von diesem Tage an abwechselungsweise die einzel-
nen Hochspannungseinstellungen tagtäglich von morgens
7 Uhr bis abends 6 Uhr abgeschaltet, jedoch jeweils
an den Wochentagen
Samstag und Montag
Die Gemeinden: Altsenftig-Dorf, Altsenftig, Beuren,
Bödingen, Ebershardt, Egenhausen, Etmann-
weiler, Fährbrunn, Gärweiler, Gengenwald,
Halterbach, Müdersbach, Nonhardt, Ober-
schwandorf, Rohrdorf, Simmersfeld, Spielberg,
Reberberg, Walddorf, Wart, Wendeln
in der genannten Zeit keinen Strom haben.
Außerdem dürfen bis auf Weiteres von abends 7
Uhr bis morgens 6 Uhr Motoren nicht in Betrieb ge-
nommen werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese
Vorschrift muß mit dauernder Abschaltung gerechnet werden.
Gleichzeitig müssen wir darauf aufmerksam machen,
daß bei weiterhin schlechter Kohlenlieferung weitere Ein-
schränkungen in Aussicht zu nehmen sind.
Station Teinach, den 14. Aug. 1919. 838
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Teinach-Station (G. E. L.)

Möller'sche Beamenschule, Oberndorf a. N.
Verwaltungs-, Verkehrs- u. Handelsschule, auch für Mädchen. 8

Haus der Gegenwart
Wilhelm G. Mader & Co., Stuttgart
Fernsprecher 11485. Mörkestr. 9.
Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, land-
wirtschaftliche Bauten, Fabrikhallen etc. sind billig,
massiv und dauerhaft.
Man verlange Aufklärungsschriften!
HADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerk-
feldern anstatt Backsteinmauerung liefert obige Firma
an alle Bauunternehmer.
HADEGE-Bauten sind unabhängig von Baumaterialien, wie
Backsteine, Kalk, Zement, Eisen usw. Behördlich zuge-
lassene und baupolizeilich genehmigte Bauweise. 70

Feuerfeste Steine
in allen gangbaren Größen, sowie
Herdplatten
sind ständig zu haben bei
Hugo Rau, Baumaterialiengeschäft
Calw, Fernsprecher Nr. 8. 809
Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Hermann Reichert

Neu-Eingänge

In fertigen Damenblusen
weiß Leinen Stück **15.50**
Kleider- u. Vorhang-
Leinen weiß Meter **6.90**
Weiße Batiste bestickt
120 cm breit Meter **12.50**
Farbige Musline
Meter **7.20**

Nagold.

835

Nagold.

Kuckuck- und Wachtel-Uhren

mit nur prima Messing-
werken und sehr schönen
Mustern
Größe 29x20 v. M. 30 an
Größe 47x34 v. M. 49 an
empfiehlt mit reeller
Garantie in grosser
Auswahl

Fr. Günther,
701 Uhrmacher.



Imnauer Apollo-Sprudel

Radioaktive Mineralquelle.
Erstklassiges Tafel- und Gesundheitswasser.

Imnauer Kaiser Wilhelm-Quelle

(natürliches Mineralwasser)
gegen Magenstörungen, Säurebildung usw.
Im Gebrauch der Universitätsklinik Tübingen.
Besitzerin: Bad Ueberkingen Kurhaus
und Mineralbrunnenbetrieb Deutscher Gast-
wirte E. G. m. b. H.

Vertreter:

Friedrich Schuon

z. „Ochsen“, Nagold.

Pfälzer

Rot- u. Weißwein u. Rhein Hess. Rotwein

840 hat abgegeben. Proben nur am Joh.

Einvernehmlich als
Weinhandlung beim
Kameralsamt Wern-
berg angeordnet.
Betriebsstätte 40

Friedrich Proß
Weinhandlung
Wildberg.

zum Handel mit
Wein zugelassen u.
Beratung des
R. Oberamts Nagold
vom 21. Sept. 1916.

Solange Vorrat reicht!

Garbenstriche

aus Papier gedreht, 6-10 mm **Bl. 1.80** per Kilo,
in Strängen von ca 20 kg erhältlich von

Heinrich Schay,
Konstanz (Baden).

Freie Schreinerinnung Nagold.

Die Innung hat Gelegenheit, um annehmbaren Preis
einen Wegge- 839

Eichenfourniere

zu kaufen. Liebhaber wollen ihren Bedarf die **spätestens**
Sonntag anmelden.

Die kaufmännischen Angestellten von Nagold und Umgebung

werden gebeten, sich am
Samstag, den 16. 8. 1919 abends 8 Uhr
im Nebenzimmer des Gasth. z. „schw. Adler“, Bahnhofstr.
zu einer Besprechung über beruflichen Zusammenschluß
einzufinden.

816

F. Amann.

Nagold.

Der nächste Unterrichtskurs

in Handelsfächern beginnt am 6. Okt. d. J.
Anmeldung auch zur Teilnahme an Einzelfächern
erbeten an

811

Isolde Gnt, Herrenbergerstr. 28.

Wildberg.

Empfehle mich im
Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren,
Zahnziehen, Zähne reinigen
bei schonender Behandlung.

856

J. Pfister, Zahntechniker.

Nagold.

Gasthof z. Löwen
Telephon 91.

Sonntag den 17. August
von 2 Uhr ab

Saaleröffnung

mit Konzert
u. Tanzunterhaltung
unter Mitwirkung der
Nagolder Stadtkapelle.
Ausführung verschiedener
Stücke vom F. J. B. sowie
warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Zugleich durch Verkauf
besteht ein

834

F. Kurlenbaur.

Zugleich empfehle ich
meinen Saal für Ver-
eine, Versammlungen
und Hochzeiten.

Wir suchen verkauft. Häuser

an beliebigen Plätzen, mit u. ohne
Garten, behufs Unterbreitung an
dortgemeinliche Häuser. Besuch durch
uns kostenlos. Nur Angebote von
Selbstbesitzern werden an
den Verlag der

Vermiet- u. Verkaufszentrale
Frankfurt a. M. Hans-Haus.

Bestellungen auf

777

Kernseife

Wäsche à 500 g 72% Frisch-
nimmt entgegen

Enacu Rudins, Nagold.

Eckhausen.

Zugelassen ist mir ein kleiner
Spiger.



Derfelde
kann geg.
Futter-
geld und
Einrichtungsgeld abgeholt
werden bei

828

Konrad Brütler, Jung.

Luise Sulzer Ludwig Rentfchler

Schultheiß

Verlobte

759

Oelbronn
OA. Maulbronn

Oberhaugstett OA. Calw
Walldorf OA. Nagold

August 1919.

Herzliche Einladung

zum Missions- und Evangelisationsfest
am Sonntag den 17. August, nachmittags 2 1/2 Uhr
in Mindersbuch im Garten des Herrn Schuder, bei
angl. West. in der Kirche. Redner: Herr Missions-
inspektor Pastor Coeper-Edenstett, Herr Missionar Ege-
winski, Pfalzgrafenweiler u. a.

Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung
im Gemeindefesthaus. Redner: Herr Missionsinspektor
Pastor Coeper.

814

Gemeinschaft Mindersbuch.

Evang. Jünglings- Berein Nagold.

Morgen,
Sonntag, den 17. August
Teilnahme am Gemein-
schaftsfeiern in Mindersbuch.

Abmatisch um 1 Uhr am
Bereinshaus.

833

Der Aufsicht.

Ich suche einen jüngeren
Mädchen

der selbständig arbeiten kann,
zum sofortigen Eintritt.

Josef Walz, Müller
Altheim OA. Horb.

Sägerlehrling

bei gutem Lohn gesucht
Fa. Christ. Wurster,
Inh. Gustav Eppler,
Sägewerk u. Holzhandl.
Bondorf i. Gün.

762

Ein Lehrling

wird in gute Lehrstelle sofort
oder später angenommen bei
Bäcker. Fr. Pfäffle,
Bfrozheim, u. t. Hofstr. 4.

822

Gesucht

wird sofort ein jüngeres
Mädchen

zu kleiner Landwirtsch.

Joh. Kober, Postbote
Würgbach OA. Calw.

Infolge des
Streiks sämtl. Buch-
händler und Angestell-
ten in Leipzig ist bis
zur Aufhebung des-
selben auf eine regel-
mäßige Lieferung der
Zeitschriften u. Bücher
von dort nicht zu
rechnen.

G. W. Zaiser
Buchhandlung, Nagold.

Seilerwaren

aus russischem Hans!
Zugstränge
Leitseile
Spannseile
Scheurenseile
Federechnüre
Waschseile
Zimmerschnüre
Bindfaden
Hanfgarn
Garbenbänder

and Zellulose

empfiehlt

Louis Schlotterbeck,
Selleerei, Nagold.

607

Leim.

Um eine rasche Lieferung
zu erzielen, bitte die zur
Ausgabe gelangenden
Leimscheine für Ausland-
leim sofort einzusenden.

Eugen Ruding,
750 Nagold

Die Dampfärberei u. chem. Waschanstalt

Carl Steurer, Freudenstadt

hat bei
Fr. Frida Kempf, Gerberei, Nagold, Haiterbacherstr.

eine Annahmestelle errichtet
und empfiehlt sich im Färben und chem. Reinigen sämtl.
Herren- u. Damengarderoben, Teppichen, Vorhängen usw.
Bauernleinen wird in allen Farben gefärbt und bedruckt.

Erscheint
mit
und
und
Württemberg
nach

Nr 189

Am
Wetter
unheil
müssen
gende
gung
nabend
strophe
Das
wort
Freitag
der
geben
denk
Berfagen
zuwenden
der
es
enige
Berg
lernte
Erhöhung
Reich
der
die
damit
daß
wenn
wird
Mit
gu
habe
ist
dadurch
ist
wie
fordern
Eine
Europa
Die
Nach
eine
in
duk
uns
daß
zu
daß
nicht
Zuwe
gruppen
Sie
lieb
zurück
hat
so
wenig
tion
ist
wie
die
die
die
der
Wohn
auch
Nicht
dem
gelernt
rungen
der
schä
Stad
größte
port
einmal
Bes
entge
der
rom
als
Der
Komm

